



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

## GEBETSBRIEF

Januar 2014

*„Auf meine Warte will ich treten und auf dem Turm mich aufstellen, damit ich Ausschau halte und sehe, was Er mir sagen wird und was ich als Antwort weitergeben soll auf meine Klage hin!“ (Habakuk 2,1).*

### „JERUSALEM IST EINE HAFENSTADT AN DER KÜSTE DER EWIGKEIT“ (Jehuda Amichai, israelischer Poet)

Yehuda Amichai wird von vielen, sowohl in Israel als auch international, als Israels größter moderner Poet angesehen. Als ich dieses Zitat las, war ich von der Schönheit dieses Bildes von Jerusalem ernsthaft fasziniert, aber Jerusalem liegt (noch) an keinem bedeutenden Gewässer, und dass sie dieser Poet als Hafenstadt sehen würde ist ziemlich bemerkenswert. Ich bin nun seit 28 Jahren ein Bürger Jerusalems und ich kann mich seiner Liebe für diese reizende Stadt nur anschließen. Ich liebe diese Stadt sehr. Wie es Lance Lambert so passend ausdrückt: „Das irdische Jerusalem wird sich eines Tages in das himmlische Jerusalem verwandeln.“ Und tatsächlich liegt Jerusalem in gewisser Weise an der Küste zur Ewigkeit und egal wo man in Jerusalem steht, diese Stadt ist wunderschön. Egal welches Wetter zu uns kommt, ihre wunderbare geistliche Anziehungskraft nimmt das menschliche Herz gefangen, vor allem von Juden und Christen.

Vor kurzem hatten wir in Jerusalem den „Sturm des Jahrhunderts“. Ich kehrte mitten im ersten und zweiten Schneesturm nach Jerusalem zurück und musste vom Flughafen aus den Zug nach Hause nehmen. Obwohl viele Bäume und Felder beschädigt worden sind, es Stromausfälle gab und über 2.000 Autos auf den Autobahnen und in den Städten stecken geblieben sind, freue ich mich auf den Frühling, wenn der Schnee auf dem Mt. Hermon schmilzt, der Wasserpegel im See Genezareth steigt und die Wadis und Flüsse mit einer sehr kostbaren Ware überfließen: **Wasser**. Dafür preisen wir den Herrn und beginnen unseren Gebetsbrief in diesem ersten Monat des Jahres des gregorianischen Kalenders, dem Monat Sh'vat – des Jahres 5775. Laut der Jewish Press wird es vier blutrote Monde im Jahr 5775 geben und einer davon wird in der Nacht des Passah-Seders scheinen. Immer wenn dies in der Vergangenheit der Fall war, gingen damit bedeutende Ereignisse der jüdischen Geschichte einher (Yori Yanover, veröffentlicht am 6. und 11. Oktober 2013). Unsere Kraft und unser Durchhaltevermögen als Wächter auf den Mauern Jerusalems und der Nation Israel und seinem Volk muss erfrischt werden, damit wir wach vorgefunden werden und uns nicht überraschen lassen, egal was in den nächsten Monaten passieren sollte. Die Losung für heute ist: **Bereitschaft**.

### POSITIVE ENTWICKLUNGEN

Ein gutes Zeichen für Israels aktuelles christliches Erwachen ist die hohe Anzahl an christlichen Soldaten in der IDF. Die Anzahl hat sich seit einem Jahr etwas mehr als verdoppelt. Vier-

undachtzig haben sich seit Juni 2013 eingeschrieben, eine Zahl, die in dem gesamten Vorjahr nicht erreicht worden war. Israels Ministerpräsident hat sich mit vielen von ihnen getroffen und sie gelobt und ihnen salutiert. Vater Gabriel Nadaf, ein griechisch orthodoxer Priester in Nazareth Illit, ist ein Verfechter der Menschenrechte und dankt dem Volk Israel für die Kooperation und das geteilte Schicksal in dem jüdischen Land. Er glaubt fest daran, und würde auch sein Leben und das Leben seines Sohnes dafür aufs Spiel setzen, dass israelische christliche Araber einen Beitrag zu Israel leisten können und er rief dazu auf, dass mehr von ihnen der israelischen Armee beitreten und helfen das Land zu beschützen. Diese neue Bewegung des Erwachens will enger mit dem jüdischen Staat zusammenarbeiten und „sollte dieses christliche Erwachen erfolgreich sein, wäre dies eine weitere bemerkbare Verschiebung des Gleichgewichtes unter den religiösen Gruppen im Nahen Osten (Adi Schwartz, ECO Report, 27. Dezember 2013).

- **Verherrlichen Sie den Herrn** für Seine mächtigen Werke im Leben vieler Personen hier in Israel. „*Siehe, ich, der Herr, bin der Gott alles Fleisches; sollte mir irgend etwas unmöglich sein?*“ (Jeremia 32,27).
- **Ehren Sie Seinen Namen**, indem Sie Ihm danken. „*Bringt dar dem Herrn die Ehre seines Namens, bringt Gaben dar und kommt vor sein Angesicht! Betet den Herrn an in heiligem Schmuck!*“ (1. Chronik 16,29).

### PROBLEMATISCHE EREIGNISSE

Während viele arabische Christen den Gott Israels durch ihren Glauben an Jesus Christus und das jüdische Volk in ihrem Heimatland ehren, benutzte zur gleichen Zeit Mahmoud Abbas zu Weihnachten in Ramallah seine Ansprache dazu, zu verkünden, dass Jesus ein Palästinenser war und bezeichnete ihn als „Palästinensischen Boten“ und deutete an, dass Israel Christen verfolgen würde, während unser Ministerpräsident in der Tat die guten Werke vieler christlicher Araber, die an die Seite Israels gekommen waren, lobte. Dieser Versuch, das jüdische Volk aus seiner eigenen Geschichte herauszuschreiben, führte zu einer Widerlegung durch das jüdische Volk, das feststellte, dass Jesus ein Jude war und kein Araber. Verfolgung von christlichen Arabern in der arabischen und moslemischen Welt ist weit verbreitet, aber in ganz Israel genießen sie Wohlstand und ein gutes Leben.

- **Bitte beten Sie**, dass Mahmoud Abbas aus der Täuschung, in welcher er so tief involviert ist, freigesetzt wird, um die

Wahrheit zu erkennen. „Denn viele Verführer sind in die Welt hineingekommen ...“ (2. Johannes 1,7).

- **Weinen Sie** für die vielen Millionen von Arabern und Moslems, die in den Fängen der Lügen und der Täuschung Satans gefangen sind. Beten Sie, dass viele das Licht der Wahrheit erkennen mögen, denn Gott hat bereits vielen iranischen Moslems die Augen geöffnet. Dies sind nun Männer und Frauen des Glaubens, die bereit wären für das zu sterben, von dem sie nun wissen, das es die Wahrheit ist. „Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“ (Johannes 14,6).

## DIE UHR TICKT WEITER IN RICHTUNG DER ELFTEN STUNDE

„Als bitterste Ironie erlauben die anhaltenden diplomatischen Verhandlungen zwischen dem Iran und den sogenannten P5-plus-1 Staaten dem Iran, ein Staat mit Atomwaffen zu werden. Obwohl diese Gespräche immer noch die iranische Nuklearisierung verlangsamen könnten, werden sich die langfristigen Ziele in Teheran wohl kaum ändern. Daraus folgt, dass Israel, das Land, das von einer iranischen Bombe am meisten bedroht wäre, seine Selbstverteidigungsmöglichkeiten neu beurteilen muss“ (UnityCoalitionforIsrael.org, 12/22/13).

Zusätzlich zu der undenkbaren Bedrohung des Auserwählten Volkes und Landes durch den Iran, nimmt die Wut in den Flüchtlingslagern des Westjordanlandes zu, welche anscheinend reif für eine dritte Intifada sind. Zehntausende Jugendliche dort wollen eine Explosion. Es ist eine Generation von verzweifelten, frustrierten Jugendlichen, die keine Zukunft haben. Es gibt keine Arbeit, keine Aussichten auf eine Anstellung, auch wenn sie auf die Uni gehen. Die Lager werden durch die PA vernachlässigt. Traurigerweise sieht es so aus, als ob die nächste Intifada bereits im Entstehen ist und dies kann nur zu mehr Gewalt, Hass und Tod führen.

Sonntagnacht, am 15. Dezember, transferierte Israel Waspumpen nach Gaza um die Überflutungen zu lindern, aber nur wenige der Gesten, bei denen Israel sich mit einem Olivenzweig in der Hand ausstreckt, werden von denen, die in dem Netz der Täuschung, des Hasses und der Bitterkeit gefangen sind, gewertschätzt.

- **Flehen Sie zum Herrn** für die Entscheidungsträger in Israel, die bald eine Entscheidung treffen müssen, wie Israel mit der Situation im Iran umgehen wird. Mögen Sie weise und vorsichtig entscheiden. Möge der Ministerpräsident, der am Shabbat und auch zu anderen Zeiten die hebräischen Schriften liest, den Herrn, den Gott Israels bezüglich dessen suchen, was wann zu tun ist. Möge der Mann Gottes in diesen Stunden „Ohren haben, um zu hören“, was Gott ihm zu tun aufträgt.
- Beten Sie gegen überraschende Raketenangriffe und auch gegen unabsichtliche oder unkontrollierte Eskalationen ei-

nes konventionellen oder atomaren Krieges. Beten Sie, dass alle Pläne Satans zu Zerstören durch den Heiligen Israels durchkreuzt und verhindert werden mögen. „Dann wird man im Westen den Namen des Herrn fürchten und im Osten seine Herrlichkeit; wenn der Bedränger kommt wie ein Wasserstrom, wird der Hauch des Herrn ihn in die Flucht schlagen“ (Jesaja 59,19).

- **Ehren Sie Gott**, indem Sie vollstes Vertrauen auf Ihn haben und Ihm für Seine Versprechen, Jerusalem zu beschützen, danken. „Wie flatternde Vögel [ihre Jungen], so wird der Herr der Heerscharen Jerusalem beschirmen, ja, beschirmen, und erretten, verschonen und befreien“ (Jesaja 31,5). „An jenem Tag wird der Herr die Einwohner Jerusalems beschirmen, so dass an jenem Tag der Schwächste unter ihnen sein wird wie David, und das Haus David wie Gott, wie der Engel des Herrn vor ihnen her“ (Sacharja 12,8).

- **Bleiben Sie geistlich im Gebet auf der Hut**, denn in Syrien sind immer noch tausende Tonnen von Giftgas übrig und falls jemals rote Linien überkreuzt und chemische Waffen eingesetzt werden sollten, wird Israel angreifen, um Sein Volk zu beschützen. In diesen Tagen braucht es Männer Issachars, die die Zeiten unterscheiden können und genau wissen, was zu tun ist. „... von den Söhnen Issaschars, die Einsicht hatten in die Zeiten, um zu wissen, was Israel tun sollte ...“ (1. Chronik 12,32). In jenen Tagen gehorchten die Männer sofort und befolgten die Befehle.

Während in Europa der Antisemitismus zunimmt, findet eine Flut von französischen Juden den Weg nach Hause nach Israel. Die Yishimon Wüste in Israel wurde diesen Winter durch Sturzfluten getroffen. Der Prophet Jesaja sagte, dass das erste Zeichen dafür, dass Gott etwas neues auf dieser Erde tun wird, ist, wenn eine bestimmte Wüste, bekannt als Yishimon, mit Sturzfluten und Flüssen überläuft! Sinnen Sie über Jesaja 43,18-21 nach.

Eine nichtjüdische Flut aus christlich-arabischen Soldaten kommt an die Seite der Soldaten der IDF und Fluten von Kritik kommen weiter aus den Weltmedien und machen Druck auf das Volk Gottes, Israel. Jetzt ist die Zeit, um den Himmel mit einem Strom aus anhaltendem Lobpreis, Gebet und Fürbitte zu überfluten und für das auserwählte Volk Gottes, das jüdische Volk, in den Riss zu treten. Sie brauchen uns, wie nie zuvor.

Mögen unsere Herzen mit Liebe und Fürsorge für Israel überfließen und möge die Unterstützung aus den Nationen für Israel solche Dienste wie CFI mit Mitteln fluten, damit weiterhin Schaden wieder gut gemacht werden kann, der 20 Jahrhunderte lang im Namen des Herrn angerichtet worden ist. Wir wollen uns nicht mit denjenigen einreihen, die sich Christen nennen und Israel für jeden kleinsten Schritt verdammten und sich von dem Land distanzieren. Gott sieht zu, entweder aus der Ferne oder aus der Nähe und wandelt unsichtbar durch das Land. Wir wollen bereit sein und an der Küste der Ewigkeit stehen ... wenn Er kommt.

Im Glauben an Sein Wort stehend,

**Sharon Sanders,**

Mitgründerin/Direktorin von Christian Friends of Israel – Jerusalem

„Deinem Samen habe ich dieses Land gegeben, vom Strom Ägyptens bis an den großen Strom, den Euphrat ...“  
(1. Mose 15,18).

## NETANYAHU IGNORIERT DEN US-PRÄSIDENTEN?

Angesichts der Tatsache, dass US-Präsident Obama Israel und seine Sicherheitsbedürfnisse so gut wie ignoriert hat, ist es vielleicht keine Überraschung, dass der israelische Ministerpräsident Netanyahu mit einigen Bauplänen in der Region voranschreitet, was nicht dem entspricht, was die USA für die Region wollen. Einige israelische Gesetzgeber sind aufgebracht darüber, dass Ministerpräsident Benjamin Netanyahu in Mitten von Friedensgesprächen weitere Bauvorhaben ankündigt. Sie sehen das als sehr gedankenlos an. Zur gleichen Zeit deuten einige Berichte an, dass Israel möglicherweise eine Involvierung Amerikas in dem Verhandlungsprozess letztendlich gar nicht wirklich nötig hat.

„Netanyahu macht gegenüber der Amerikanischen Regierung [eine unhöfliche Geste],“ sagte MK Zehava Gal-On, Leiter der linksextremen Meretz Partei, bezüglich der Ankündigung des Ministerpräsidenten, dass in den kommenden Wochen die Zustimmung für eine unbestimmte Anzahl neuer Wohnungseinheiten in bereits existierenden jüdischen Kommunen aus gegeben werden wird. Laut dem *Israel Today* Magazin brachte Netanyahu dies mit der Zustimmung zur dritten Freilassung von inhaftierten palästinensischen Terroristen, was Teil der aktuellen Friedensgespräche ist, in Verbindung. Was die Verhandlungen unter der Vermittlung des amerikanischen Außenministers John Kerry anbelangt, haben diese bisher zu keinen positiven Ergebnissen geführt. Der Leitartikel in der israelischen *Yediot Ahronot* am Dienstag deutet jedoch an, dass Israel und die Palästinenser nicht wirklich eine solche [außenstehende] amerikanische Einmischung in den Friedensprozess brauchen.

Laut diesem Bericht führen Netanyahu und der palästinensische Präsident Mahmoud Abbas bereits seit einigen Jahren hinter den Kulissen Gespräche. Unter anderem haben diese beiden Oberhäupter vertraute Berater nach London geschickt, wo diese [Vertreter] versuchen, tägliche Dispute zu schlichten, neue Ideen zu präsentieren und direkte Botschaften von Netanyahu und Abbas auszutauschen.

Laut *Israel Today* haben diese Treffen drei Ziele: Lösungen für alltägliche Probleme in den umstrittenen Gebieten zu finden, die Grundlage für größere diplomatische Durchbrüche zu legen und die nötigen Mechanismen zu kreieren, so dass die beiden Seiten, wenn sie eine Periode der nötigen Ruhe erreichen, sehr schnell mit ernsthaften Bemühungen, ein umfassendes, endgültiges Abkommen zu erzielen, beginnen können.

Dass diese Treffen noch nicht alle endgültigen Ziele erreicht haben, deutet an, dass Washington versucht, einen Prozess zu beschleunigen, der weiterhin Zeit benötigen wird – und dass die beiden Seiten einfach noch nicht an einem Punkt sind, an dem sie realistischerweise ein echtes, anhaltendes Friedensabkommen erzielen können.

Als weiteren Beweis dafür, dass Kerry noch nicht viel erreicht

hat, berichtete das israelische Army-Radio diese Woche, dass seine letzten Sicherheitsvorschläge Israel die volle Sicherheitskontrolle über das Jordantal und die Erlaubnis geben würden, Aufklärungsdrohnen über einen zukünftigen palästinensischen Staat fliegen zu lassen. Natürlich wären diese Bedingungen für Israel durchaus akzeptabel, aber jeder Beobachter, der ein wenig von der Situation versteht, wird wissen, dass die Araber niemals darauf eingehen würden, und tatsächlich ist Kerrys Vorschlag durch die Arabische Liga bereits offen abgelehnt worden (*Israel Today* Magazin, 26. Dezember).

## DRITTE INTIFADA AM ENTSTEHEN?

„Aus diesen Gassen wird Zorn wehen,“ warnt ein *Times of Israel* Artikel vom 27. Dezember. Damit soll gesagt werden, dass der Zorn zunimmt, vor allem in den Flüchtlingslagern im Westjordanland, und dass ein dritter Aufstand jederzeit ausbrechen könnte.

Avi Issacharoff beginnt seinen Artikel folgendermaßen: „Der Ausblick von den Balata und Askar Flüchtlingslagern bei Nablus im Westjordanland ist atemberaubend. Die Gipfel von Mt. Ebal und Mt. Gerizim im Westen sind immer noch mit Schnee bedeckt, genau so wie einige Berge Samariens im Osten.“ Aber er fährt fort, „im Tal deuten die engen Gassen eine Realität an, die im krassen Gegensatz zu der umliegenden Schönheit steht. Ein Haufen Wohnungen, gewissermaßen eine auf der anderen, Straßen voller Müllberge und viele Männer, jung und auch nicht so jung, die vor den Eingangstüren ihrer Wohnungen stehen und in die Ferne starren, als ob sie auf eine Art Errettung warten würden.“

Wir haben das tatsächlich selber schon so gesehen, als wir einmal in ein Flüchtlingslager eingeladen wurden. In dem Lager sahen wir Gruppen von jungen Männern, die mit ernstem Gesichtsausdruck die Köpfe zusammensteckten, als ob sie den nächsten Schritt ein einem Football-Spiel planen würden. Aber wir waren die Gäste eines Mannes, der in dem Lager lebte und wir wussten, dass er uns gegen jede Anfeindung mit seinem Leben verteidigen würde. Gleichzeitig war er aber auch gar nicht wirklich ein Freund Israels. Das ist einer der Widersprüche der arabischen Gesellschaft in Israel.

Die erste Intifada vor einigen Jahren begann in dem Balata Flüchtlingslager. Das war tatsächlich ein paar Tage vor dem berühmten Vorfall in dem Jabalya Lager, bei welchem vier Palästinenser in einem Verkehrsunfall getötet wurden und in dem auch die IDF involviert war. Bei dem Beginn der zweiten Intifada wurde die bekannte Aqsa Märtyrer-Brigade auch im Balata Flüchtlingslager gebildet. Deren Anführer, Nasser Awis, wurde später durch die IDF verhaftet.

Nun, sagt Issacharoff, sind die Lager wieder in den Schlagzeilen. Fast jede Verhaftung, die die IDF in den Lagern durchführt, wird gewalttätig und endet mit Opfern. Manchmal werden die Verhaftungen tatsächlich durch palästinensische Sicherheits-

kräfte durchgeführt, aber in solchen Momenten werden diese durch die radikaleren Elemente in den Lagern als israelische Agenten betrachtet.

„Im Herzen Balatas,“ schreibt Issacharoff, „befindet sich das Haus von Hussam Khader, einem der Köpfe der Fatah. Bei dem Ausbruch der zweiten Intifada wurde er als der politische Patron Awis' angesehen.“

Interessanterweise will Khader keine dritte Intifada. „Ich bin gegen eine dritte Intifada. Ich bin für Verhandlungen, auch wenn nichts dabei herauskommt. Wisst ihr warum? Weil in einem Kampf wie diesem, braucht man nicht nur ein Volk, das bereit ist, einen hohen Preis zu bezahlen und Opfer hinzunehmen, sondern auch eine mutige Leiterschaft. Und heute haben wir diese Leiterschaft nicht. Wir haben eine korrupte und feige Leiterschaft. Sie kümmert sich mehr um ihre wirtschaftlichen Interessen, als um alles andere und diese stehen mit der israelischen Besatzung im Zusammenhang.“

Aber die Wurzel der Gewalt ist vorhanden. Und wenn die Palästinenser keine gute Leiterschaft haben, dann gibt es auch niemanden, der eine dritte Intifada anführen könnte. Man kann also nur hoffen, dass eine solche nicht ausbrechen wird. Aber die Zeichen stehen nicht gut. Khader gibt zu, dass das Potential da ist: „Es gibt hier Zehntausende von Jugendlichen, die eine Explosion wollen. Diese Generation ist verzweifelt, frustriert und will eine Intifada, auch wenn keine Logik dahintersteht. Sie haben keine Zukunft. Es gibt keine Arbeitsstellen und nicht einmal diejenigen, die eine Uni besuchen und ihr Studium abschließen haben eine Aussicht auf eine Anstellung.“

So sieht der Zorn, die Frustration und die Hoffnungslosigkeit einer ganzen Generation von Palästinensern aus. Unsere Hoffnung und unser Gebet ist, dass so wie Israel lebt und gedeiht, es auch irgendwie eine Möglichkeit findet, auch den arabischen Nachbarn zu helfen ein glückliches und fruchtbringendes Leben zu führen. Denn nur dann kann das Volk Gottes wahrlich in Frieden leben.

## RAKETEN – SCHON WIEDER

Am Dienstag, dem Tag nach Weihnachten, gab es erneut Raketen-Feuer aus Israel. Die israelische Luftwaffe beschoss zwei Ziele in Gaza als Reaktion auf Raketenbeschuss aus Gaza auf den Süden Israels am Donnerstag. Die Ziele, die beschossen wurden, waren eine Waffenfabrik in der Mitte Gazas und ein Waffenlager im Norden des Streifens. Zwei Palästinenser wurden durch die Luftschläge verwundet, berichtete die palästinensische Nachrichtenagentur WAFA.

Der Raketenbeschuss auf den Süden Israels aktivierte das zweite Mal innerhalb von 24 Stunden in dem Hof Ashkelon Regional Council Code-Red-Sirenen. Der erste Vorfall geschah am Donnerstag, kurz nach Mitternacht, als zwei Raketen aus Gaza auf die südliche Küstenregion abgefeuert worden waren. Alle Raketen landeten in offenem Gelände und es gab keine Ver-

letzten und keine Schäden. Aber Ministerpräsident Netanyahu schwor: „Wir werden kein ‚Nieseln‘ mit Raketen aus Gaza dulden.“ Das Abwehrsystem „Eiserene Kuppel“ ist in Ashdod, Beer-scheba und Sderot installiert worden.

## WAR JESUS EIN „PALÄSTINENSISCHER BOTE“?

Vor Kurzem sagte das palästinensische Oberhaupt Abbas in einer Ansprache, dass Jesus „ein palästinensischer Bote war, der für Millionen von Menschen in der ganzen Welt ein wegweisendes Licht werden würde.“ In einem Weihnachtsgruß sagte er, dass Israel dafür verantwortlich sei, dass Christen aus dem Heiligen Land ausgeschlossen sind, und Bethlehem „unter Besatzung“ stünde. Er hat dabei die Tatsache übersehen, dass man den Untergang des Christentums im Nahen Osten fast ausschließlich dem Islam zuschreiben muss.

Abbas ignorierte auch die Tatsache, dass das Christentum in Ländern wie Irak und Ägypten so gut wie ausgelöscht ist und erklärte: „Wir feiern in Bethlehem Weihnachten unter Besatzung. An diesem Weihnachtsabend sind unsere Herzen und Gebete bei den Millionen von Menschen, denen das Recht verweigert wird, in ihrem Heimatland anzubeten.“ Er bezeichnete die Sicherheitsblockade als „Annexionswand, welche den Palästinensern Land stiehlt und ihre Zukunft vernichtet.“

Ein Teil dieser Botschaft war für Palästinenser und Christen, die im Ausland leben, bestimmt: „Zu ihnen sagen wir, dass Bethlehem ihre Stadt ist und Palästina ihr Land. Wir werden weiterhin unermüdlich daran arbeiten, ihnen die Freiheit zu schenken, zu entscheiden, wo sie Weihnachten verbringen.“

„Christen sind hier keine Minderheit: Sie sind alle ein integraler Teil des palästinensischen Volkes. Orthodoxe, Katholiken, Armenier, Assyrer, Lutheraner, Anglikaner, Kopten, Protestanten und andere sind alle Teil dieses reichen Mosaiks des souveränen, demokratischen und pluralistischen Palästinas, das wir anstreben.“

Abbas vergaß auch, dass die Religionsfreiheit, die man momentan in Israel genießt (auch in den Territorien) allein wegen den Prinzipien, die durch die israelische Regierung niedergelegt worden sind, gilt, und wegen deren Hingabe, die Rechte aller Anbeter – jedes Glaubens – in dem Land zu beschützen.

Als Reaktion darauf sagte der Sprecher des Außenministeriums Yigal Palmor zu der *Times of Israel* am Montag, dass das Statement von Abbas eine „unerhörte Neuschreibung der christlichen Geschichte“ sei. In der Tat, geradezu eine krasse Neuerfindung der Geschichte dieser Region. Im Tenach – dem Alten Testament – zeichnete der Prophet Micha die Botschaft Gottes an zukünftige Generationen auf:

**„Und du, Bethlehem-Ephrata, du bist zwar gering unter den Hauptorten von Juda; aber aus dir soll mir hervorkommen, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Hervorgehen von Anfang, von den Tagen der Ewigkeit her gewesen ist“ (Micha 5,1).**

Im Messias, Lonnie C. Mings

### Christliche Freunde Israels e. V.

Schwarzauer Str. 56  
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86  
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de  
Internet: www.cfri.de

### Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA

# Christliche Freunde Israels e. V.



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

Trostberg, Januar 2014

## Liebe Freunde Israels, liebe Fürbitter!

Mit dankbarem Herzen dürfen wir auf eines unserer besten Jahre, was die Spendeneinnahmen und Weiterleitungen nach Israel und unser öffentliches Auftreten angeht, zurückblicken. Der Herr hat uns Seine überreiche Gnade geschenkt, neue Türen geöffnet und die Arbeit, die wir hier in Deutschland und für Israel tun, bestätigt. Mit hoffnungsvoller Spannung schauen wir nun diesem neuen Jahr entgegen und sind zutiefst dankbar jeder neuen Wendung, Entwicklung und Herausforderung zusammen mit dem Allmächtigen Israels begegnen zu können.

Zunächst einmal möchte ich, gemeinsam mit dem Vorstand und der Leiterschaft von CFRI, noch einmal herzlichen Dank zu sagen. Wir empfinden zu Ihnen, den Empfängern unserer Gebets- und Nachrichtenbriefe, eine besondere Verbundenheit in der Liebe zu Israel und in dem Anliegen der Beziehung Deutschlands zu Israel. Danke dafür!

Wie im vergangenen Jahr, so möchten wir auch in diesem Jahr wieder um Ihre Unterstützung zur Verbreitung dieses Briefes bitten und gleichzeitig für die engagierte Reaktion im vergangenen Jahr danken.

Zur Information: Wir müssen bei 12 Aussendungen pro Jahr, inkl. Porto und Übersetzungskosten, mit ca. € 10,00 kalkulieren, d.h. bei ca. 900 Empfängern (ohne E-Mail-Empfänger!) sind das jährlich ca. € 9.000. Wir verstehen den Gebets- und Nachrichtenbrief als Dienst am Leib Jesu und wollen den Versand gerne weiterhin auf Spendenbasis belassen. Dennoch sind wir auf spezielle Unterstützung angewiesen von denjenigen, die sich dies aufs Herz legen lassen wollen. Wer sich allerdings nicht in der Lage sieht, sich an den Kosten zu beteiligen, darf diese Information deshalb betend bewegen und weiterhin wie bisher beziehen.

So danke ich für Ihr Verständnis und grüße Sie in der Verbundenheit zum jüdischen Volk, unserem Messias, Jesus, im Namen des Vorstandes und der Leitung von CFRI. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Jahr 2014 unter der Führung und Kraft Gottes durch Seinen Sohn Jesus Christus und Seinen Heiligen Geist!

Ihre

Amber Sutter  
(1. Vorsitzende)

Christliche Freunde Israels e. V.

Schwarzaauer Str. 56  
83308 Trostberg  
Deutschland

Tel.: +49 (0) 86 21-97 72 86  
Fax: +49 (0) 86 21-97 73 89

info@cfri.de

www.cfri.de

Steuer-Nr. 163 / 107 / 40318

Bankverbindung

**Deutschland**  
Volksbank-Raiffeisenbank-  
Dachau eG  
Konto: 73 22 30  
BLZ: 700 915 00

**Für Zahlungen aus dem Ausland**

IBAN:  
DE19 7009 1500 0000 7322 30  
Swift-BIC:  
GENODEF1DCA

Christliche Freunde Israels e. V. ist eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Traunstein unter VR 200031

Christliche Freunde Israels e. V. in Deutschland (CFRI) ist ein Arbeitszweig von Christian Friends of Israel mit Hauptsitz in Jerusalem (CFI-Jerusalem)

### Beleg für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

**Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.**

<b>Zahlungsempfänger</b>	
Christliche Freunde Israels e.V.	
<b>IBAN</b>	
DE1970091500000732230	
<b>BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters</b>	
GENODEF1DCA	
Betrag: EUR, Cent	
<b>Kunden-Referenznummer</b> (nur für Zahlungsempfänger)	
Gebetsbrief	
<b>Kontoinhaber: Name</b>	

**Angaben zum Zahlungsempfänger:** Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

C h r i s t l i c h e F r e u n d e I s r a e l s

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

DE1970091500000732230

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 D C A

Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.

Betrag EUR, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

G e b e t s b r i e f

noch Verwendungszweck (insgesamt 2 Zeilen à 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

**Angaben zum Kontoinhaber:** Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüzfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers

Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

D E

19

Datum

Unterschrift(en)